

Elder Dieter F. Uchtdorf

EIN APOSTEL JESU CHRISTI MIT HESSISCHEN WURZELN



Ein Wiesbadener Fernsehstudio am 11. August 1987. Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) ist live auf Sendung, es läuft die Tele-Illustrierte. Die Scheinwerfer sind auf einen hellgrauen Kreis auf dem Studioboden mit dem Schriftzug „Im Gespräch“ gerichtet. Auf zwei Bürostühlen sitzen die bekannte Moderatorin Helge von der Heyde und Dieter F. Uchtdorf, 46 Jahre, Chefpilot der Lufthansa. „Wir sind Christen“, erklärt der Interviewgast. „Christus steht im Mittelpunkt unserer Religion. Der Tempel ist das Haus des Herrn.“ Im ZDF-Vorabendprogramm geht es nicht um Flugverkehr.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage weihet in wenigen Tagen ihren Frankfurt-Tempel ein.

Heute lebt Dieter F. Uchtdorf in Salt Lake City im US-Bundesstaat Utah, am Hauptsitz seiner Kirche. Er arbeitet nicht mehr als Kapitän im Cockpit einer B747, sondern widmet sich ganz dem geistlichen Dienst. Die Kirchenkanzeln der weltweiten Kirche Jesu Christi sind ihm wohlvertraut. Gläubige sprechen ihn mit dem religiösen Titel „Elder“ an, weil er wie die Gemeindeältesten im Neuen Testament predigt und leitet. Elder Uchtdorf vertritt die Kirche auch nach außen. Im vergangenen Jahr traf er sich in Berlin mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundespräsident a.D. Joachim Gauck.

Die Tele-Illustrierte lädt ihn ein, weil er 1987 als Vorsitzender des Tempelkomitees die Tage der

offenen Tür vorbereitet. Außerdem leitet er damals als ehrenamtlicher Pfahlpräsident die Seelsorge aller Kirchengemeinden im Rhein-Main-Gebiet.

Gemeindehäuser der Kirche Jesu Christi gibt es in vielen Städten Deutschlands. Der Frankfurt-Tempel in Friedrichsdorf im Taunus ist der zweite Tempel in Deutschland. Ein Tempel ist kein Gemeindehaus. Er ist den höchsten heiligen Handlungen des Glaubens vorbehalten, wie der Eheschließung für die Ewigkeit.

Das ZDF-Interview dauert länger als geplant, weil ein Nachrichtenbeitrag ausfällt. Was unterscheidet die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage von anderen christlichen Kirchen? In der Kirche Jesu Christi wirkten Zwölf Apostel, erläutert der gläubige Pilot, „wie in der Urkirche“.

20 Jahre später in Frankfurt am Main. Elder Uchtdorf gehört inzwischen selbst zu den Zwölf Aposteln.

Wie Andreas, Jakobus oder Paulus legt er in aller Welt Zeugnis ab für Jesus Christus. Er besucht ein Bürogebäude im Frankfurter Stadtteil Eckenheim. Von hier aus unterstützt ein Stab von Verwaltungsangestellten Gemeinden der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Europa.

Der Apostel trifft sich mit Dr. Gerhard Spörl, Ressortleiter Ausland in der Hamburger Zentrale des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“. Wieder steht ein Interview an. Und wieder äußert sich Elder Uchtdorf zum Tempel. Dieser sei heilig. Nach der Begegnung schreibt der Spiegel: „Wahrscheinlich hilft es, die Dinge so zu sehen, wie sie dem Piloten eines Flugzeugs erscheinen, hoch oben, die gleißende Sonne am Horizont und die Erde weit unter sich, die von hier so herzerwärmend schön aussieht, geordnet und gefährdet zugleich und vielleicht sogar ihrer Rettung zugänglich.“

In seinen Predigten zieht Elder Uchtdorf bis heute häufig Parallelen zwischen dem Fliegen und dem, was das Leben für Nachfolger Jesu Christi ausmacht.

Elder Uchtdorf kam im heute tschechischen Ostrava zur Welt. Als Vierjähriger floh er mit seiner Familie nach Ostdeutschland. Als er elf Jahre alt war und das Leben seines Vaters aus politischen Gründen gefährdet war, floh er erneut. So gelang er nach Hessen. Hier lernte

er seine Frau Harriet Reich kennen und sah seine Kinder großwerden. In Frankfurt am Main erlernte er Maschinenbau. Wenn er Deutsch spricht, lässt seine weiche Sprachmelodie erkennen, dass er in Hessen seine Kindheit und Jugend verbracht hat.

Elder Uchtdorf ist ein Apostel mit hessischen Wurzeln. Medien bringen seinen Namen von Anfang an mit dem Frankfurt-Tempel in Verbindung. Ihm selbst geht es um den Namen eines anderen. „Haus des Herrn – heilig dem Herrn“ steht über dem Eingang des Tempels. Bei einer weltweiten Konferenz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage im vergangenen April sagt er: „Bemühen Sie sich, den Weg eines Jüngers zu gehen. Wenn unsere Liebe zu Gott und seinen Kindern wächst, wächst auch unsere Entschlossenheit, Jesus Christus zu folgen.“

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE